

# Das Zusammenleben älterer und jüngerer Menschen in ländlichen Regionen – Projekt REGIOPART

## Überlegungen zu einem Konzept sorgender Gemeinschaften

Prof. Dr. Heidrun Herzberg  
Hochschule Neubrandenburg

**Blaubeerscheune Eggesin**

11. Januar 2017

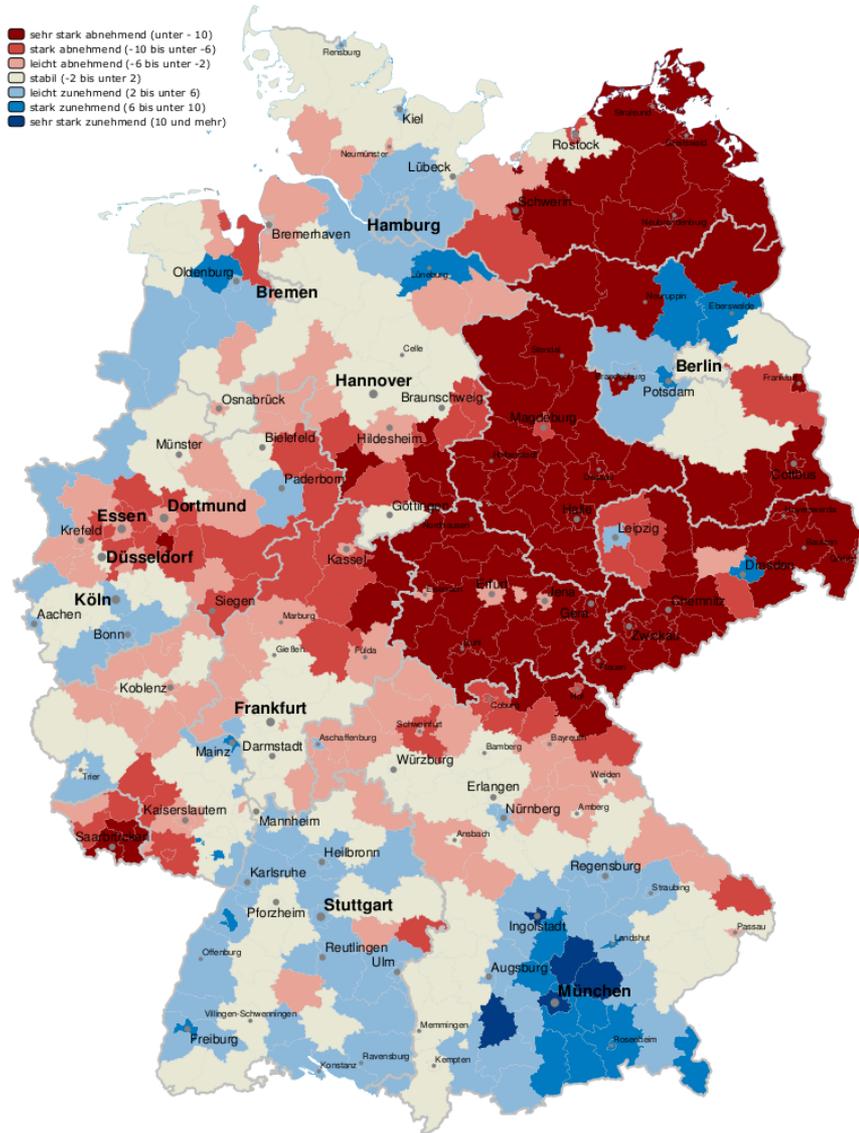


Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



## Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 für Landkreise und kreisfreie Städte (in %)

- sehr stark abnehmend (unter -10)
- stark abnehmend (-10 bis unter -6)
- leicht abnehmend (-6 bis unter -2)
- stabil (-2 bis unter 2)
- leicht zunehmend (2 bis unter 6)
- stark zunehmend (6 bis unter 10)
- sehr stark zunehmend (10 und mehr)



© Bertelsmann Stiftung

www.wegweiser-kommune.de

Kartografie: Lutum+Tappert

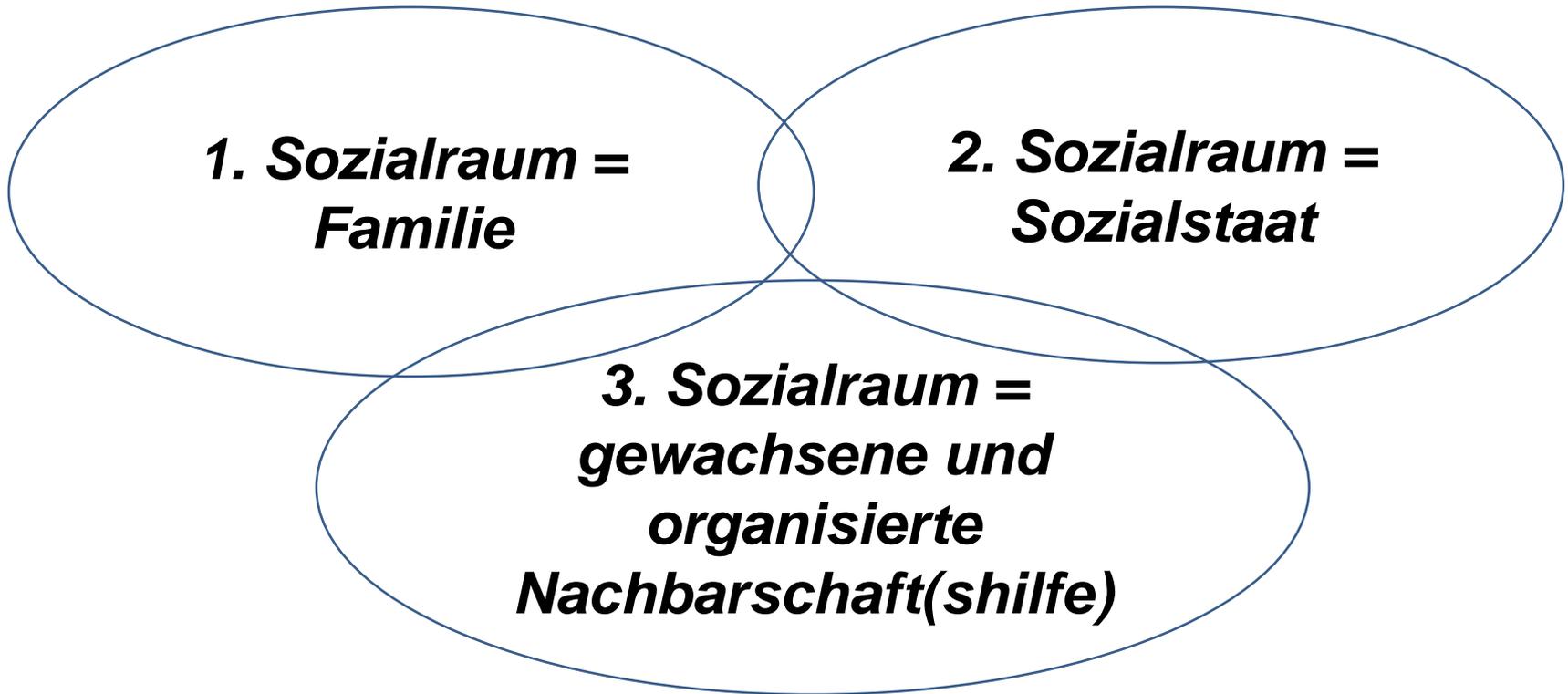
# Demografische Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung  
2006 bis 2025: rote Farbe  
deutet auf einen starken  
Rückgang der Bevölker-  
ung hin

(vgl. Spiegelonline Dez. 2008, Online)



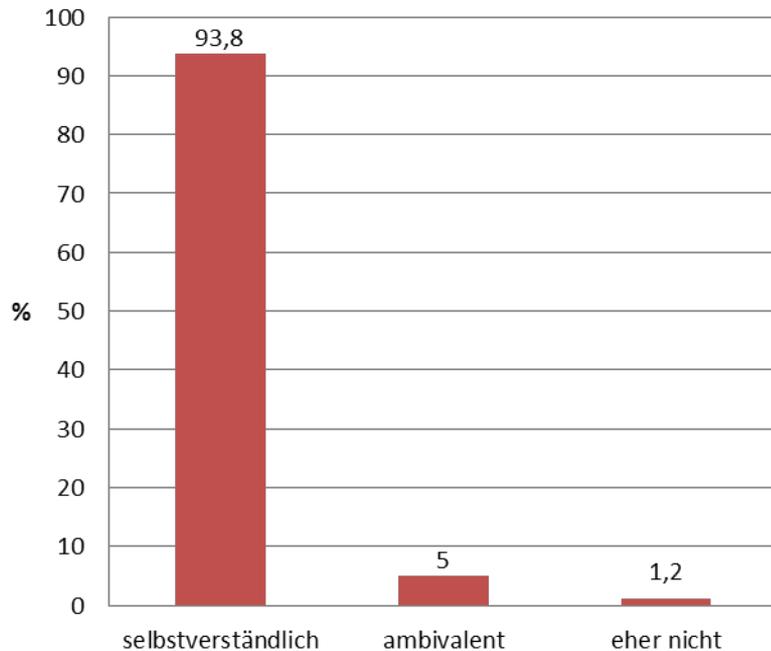
# Sozialraum und neues Hilfesystem



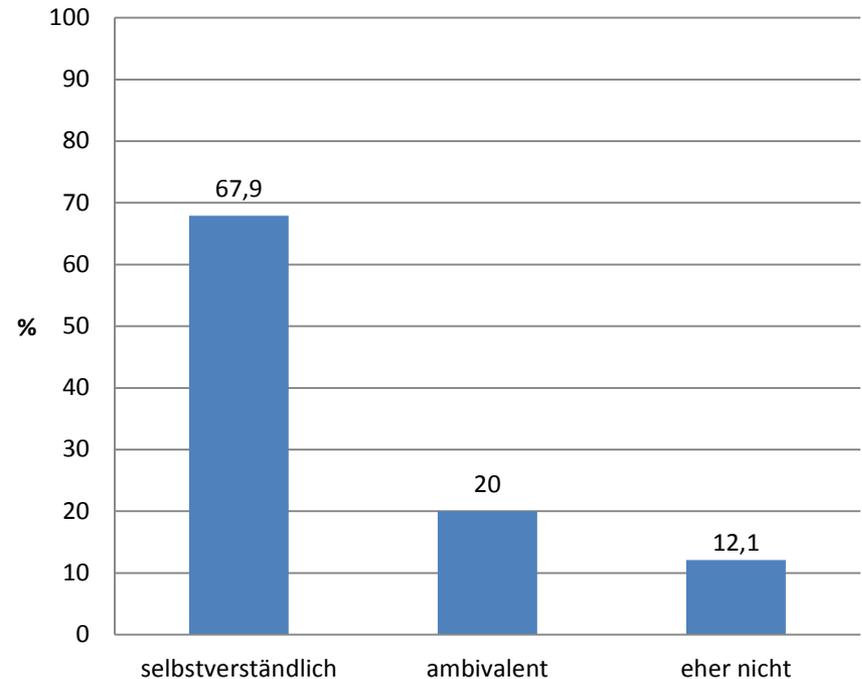
(vgl. Dörner, K. 2012, S. 92ff. / vgl. Meyer, R. 2014, S.41)

# Hilfe von und für Nachbarn

## Bereitschaft zur nachbarschaftlichen Hilfe



## Bereitschaft, nachbarschaftliche Hilfe anzunehmen



Datenbasis: Befragung regiopart



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



**Bei den offenen Fragen wird von den Befragten zwar Zufriedenheit mit der aktuellen Situation geäußert („... *uns geht es eigentlich sehr gut*“). Die ExpertInnen beschreiben jedoch Individualisierung und Vereinsamung. Eine Pflegedienstleiterin sagt z.B.:**

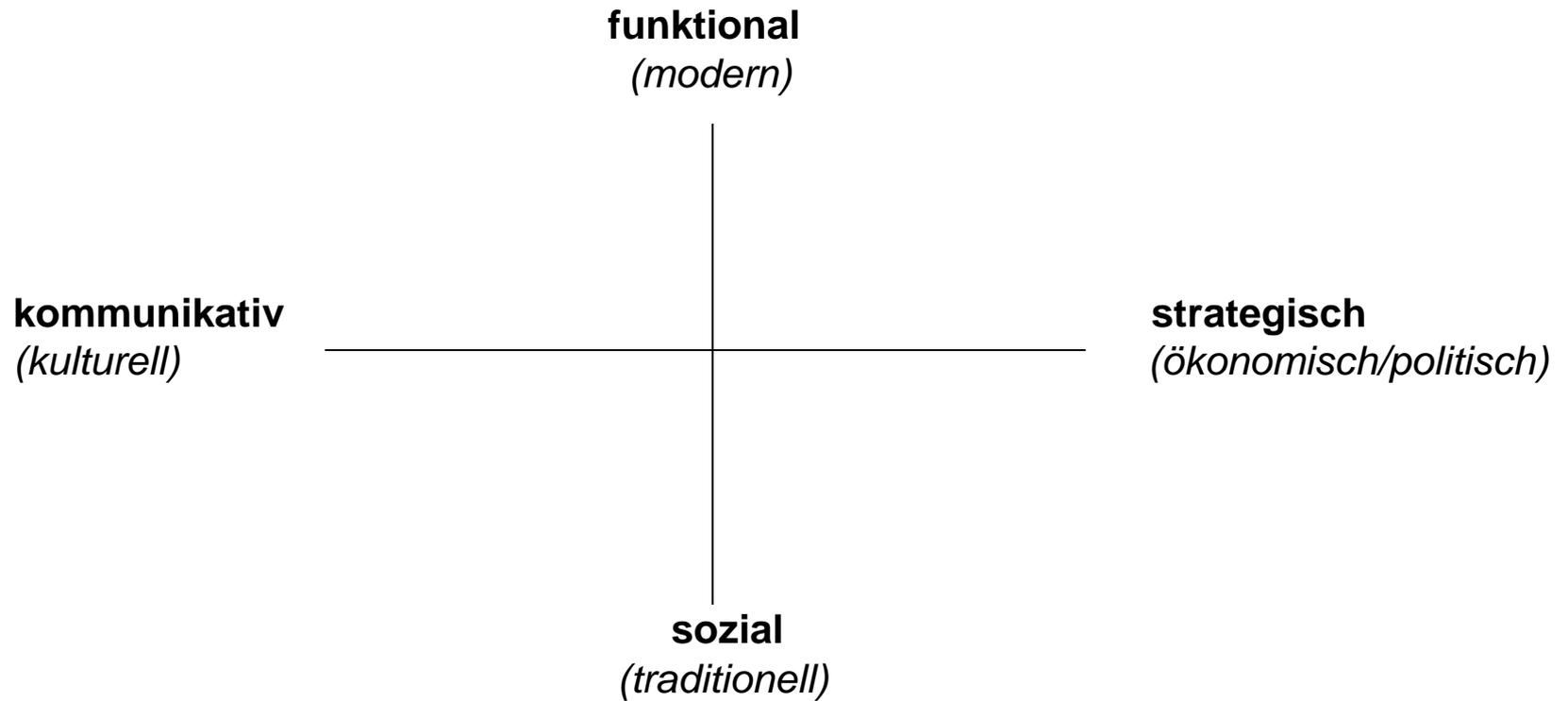
*Tja wie sich das (.) gestaltet, eher schwierig, sind ja doch sehr (.) einsam die Leute in der Pflege, (.) also die pflegebedürftig sind, in der Häuslichkeit, wir sind teilweise der einzigste soziale Kontakt der da wirklich am Tag stattfindet.*



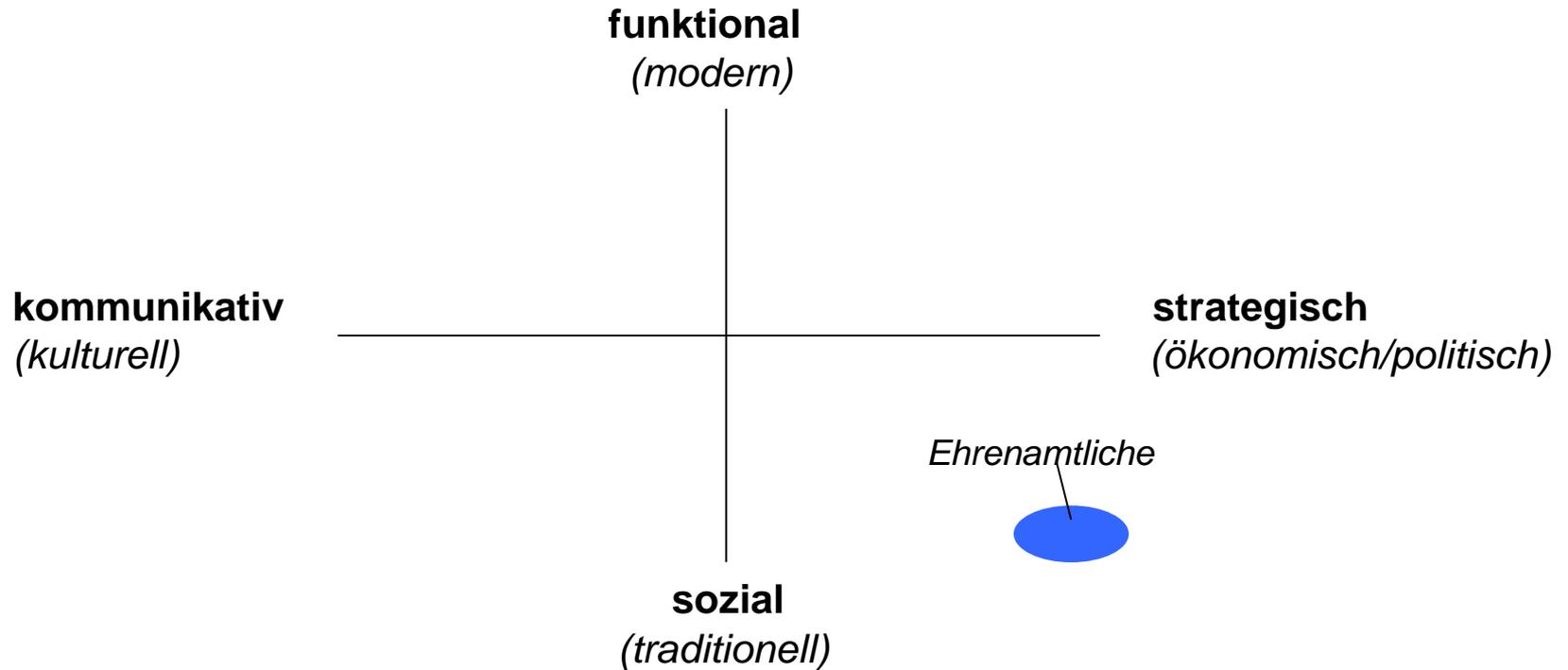
## Frau Lehmann

... wir haben ja bei uns im Ort auch ein Gemeindezentrum was hier von dem dem Amt //mhm// gehört, (.) und ähm dieses Gemeindezentrum kann halt auch für Veranstaltungen genutzt werden ich (.) bin dafür verantwortlich-und mach das ehrenamtlich, (.) kümmere mich um das Gemeindezentrum-kümmere mich auch um die ganzen äh Vermietungen wenn da was ist, //mhm// und ebend auch wenn wir solche Veranstaltungen vom Dorfverein machen. (.) und das kommt eigentlich sehr gut an=wir haben jetzt angefangen so ähm=ma gemütliche Abende zu machen //mhm// ma auszuprobieren kommen welche? (.) es kamen sehr viele, (.) dann hat jemand versucht gehabt in der Adventszeit ein Adventsbasteln zu machen, (.) is gar nich angekommen ... kamen fast gar keine, ((atmet tief ein)) musste man sich dann aber auch Gedanken warum? (.) ich hatte ihnen das dann nachher=im=Nachfeld erklärt die haben einen total dämlichen Termin gewählt, (.) äh auf´n Sonnabend=Abend geht niemand irgendwo hin der Familie hat, //mhm// das ist einfach ´n schlechter Termin, so was kann man auf´n Sonnabendnachmittag machen; //mhm// ab 14 Uhr; passt wunderbar, grade so in dieser Vorweihnachtszeit //mhm// ne? und sie haben sich das halt dann auch so sagen lassen=die das organisiert haben=haben gesagt na gut; im nächsten Jahr machen wir´s wieder und versuchen halt mal auf´n ändern //mhm// Termin zu legen, (.) ähm (.) man muss halt mitnander reden; //mhm// ne? und das hab ich ihnen denn ebend auch zu verstehen gegeben dass man ebend (.) sie=sie sind ausser Stadt gekomm die diesen Termin äh organisiert haben, sie sind von der Stadt ausgegangen; //mhm// auf´m Dorf ist es anders, das Dorfleben läuft anders, und das muss man ihnen erstmal erklären ...

# Soziales Feld gesellschaftlich aktiver ExpertInnen



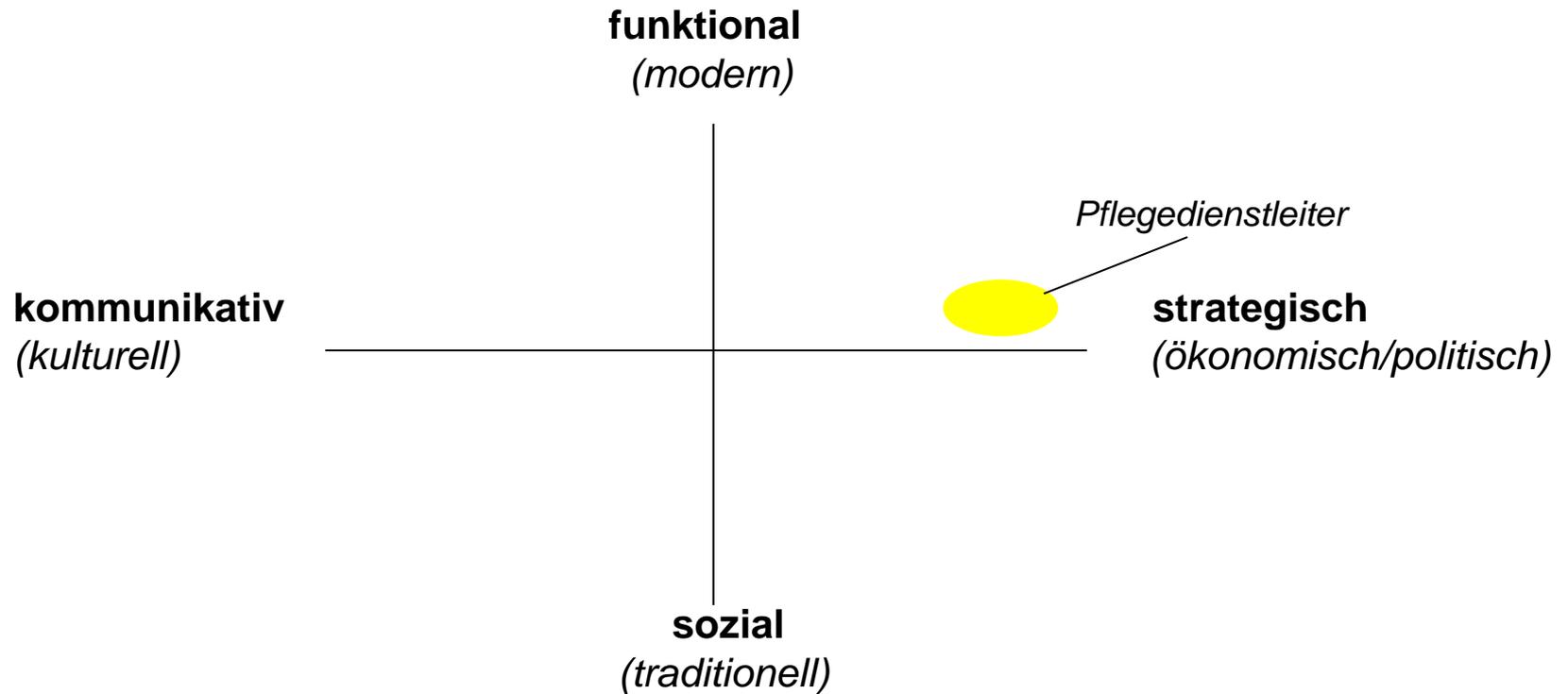
# Platzierung Ankerfall „Lehmann“



## Herr Schmid:

*Ja Nachbarschaft; äh ich hab vorhin schon mir Gedanken gemacht so richtig kann ich Ihnen da nischt zu sagn, weil (2) was verstehn Sie jetzt unter Nachbarschaft? dass man mitnander Kontakt pflegt oder oder is nich; also ham wir nich; wir ham rein dienstlich (.) rein dienstlich jetz als Pflegedienst*

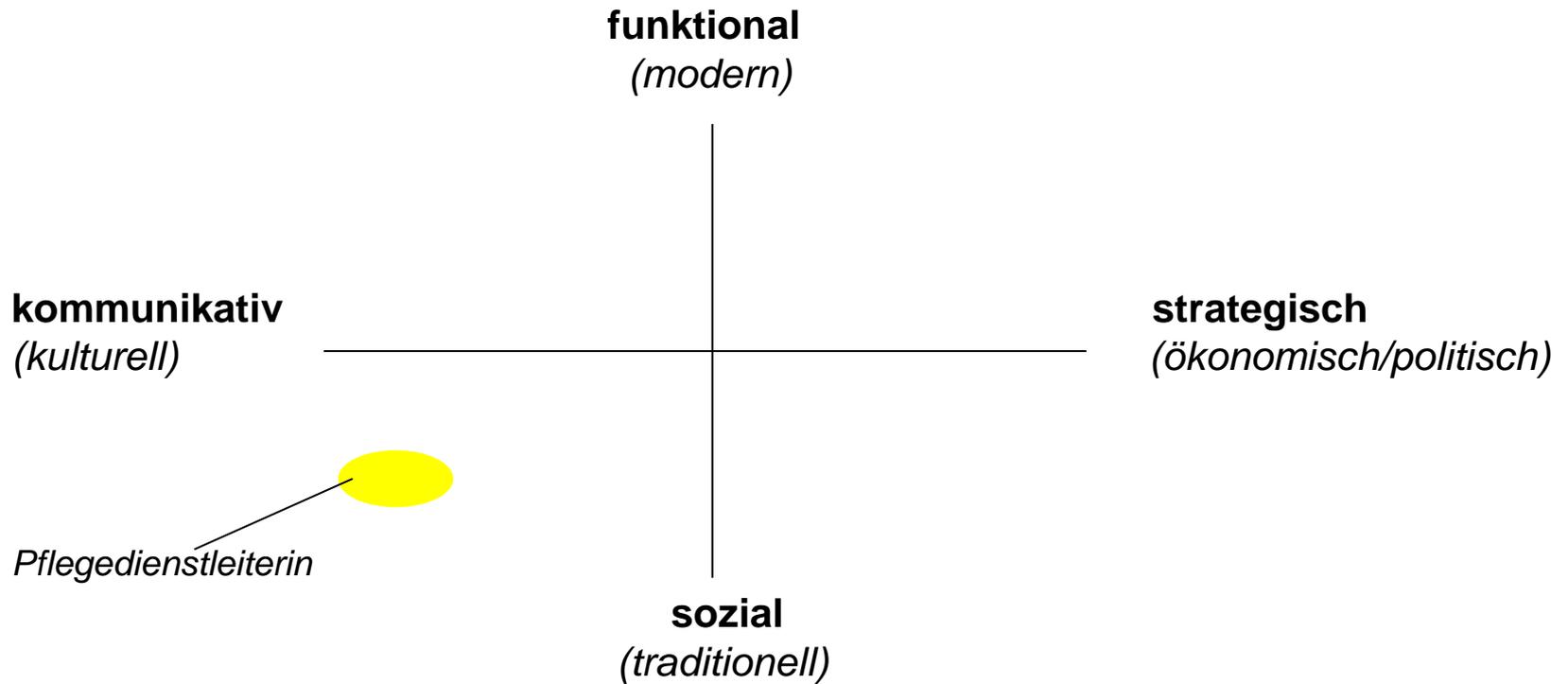
# Platzierung Ankerfall „Schmid“



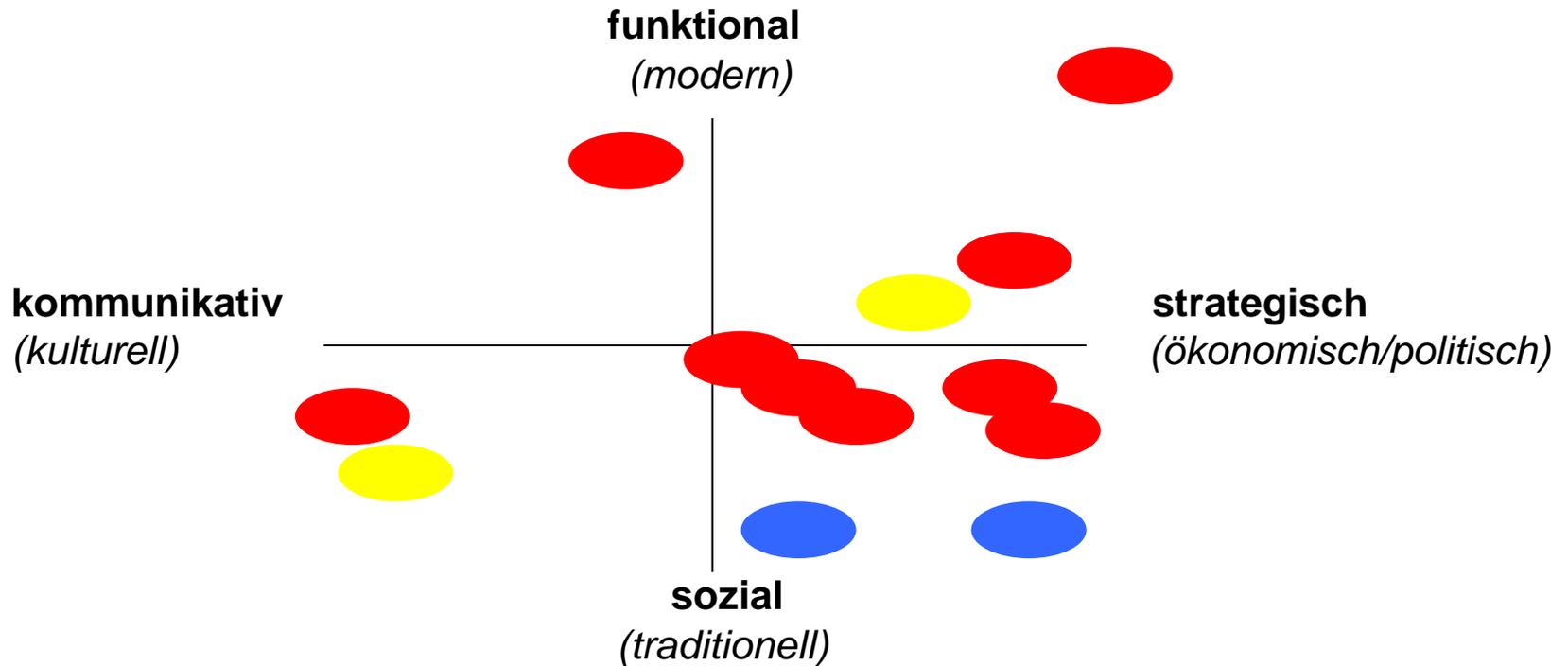
## Frau Neuffer:

*Tja wie sich das (.) gestaltet, eher schwierig, sind ja doch sehr (.) einsam die Leute in der Pflege, (.) also die pflegebedürftig sind, in der Häuslichkeit, wir sind teilweise der einzigste soziale Kontakt der da wirklich am Tag stattfindet, (.) Nachbarschaft gibt's nicht mehr so ausgeprägt wie: es noch vor zehn fünfzehn Jahren war, (.) das is weil ja nu viele Ältere, entweder sind sie weggestorben oder selber auch gehandicapt und ähm, das ist schwierig, also wenn se keine Angehörigen haben, ist das, (.) spielt sich eigentlich der soziale Kontakt über den Pflegedienst ab. und der Hausarzt. der zum Hausbesuch kommt, ansonsten ist das schwierig (.) //hmm// Angehörige kommen nur so wie se mal Zeit haben*

# Platzierung Ankerfall „Neuffer“



# Dynamiken im sozialen Feld aktiver ExpertInnen



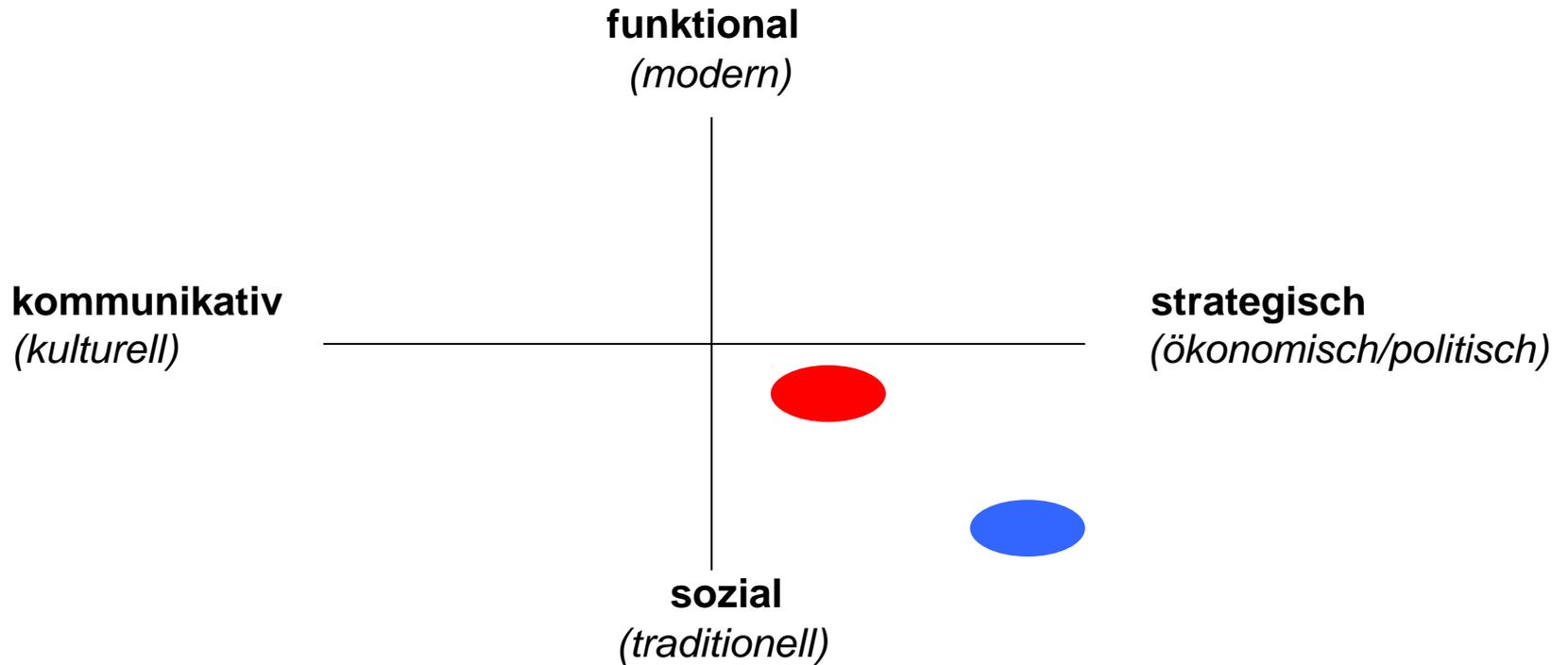
## Legende:

-  = politisch/administrative (ehrenamtliche) AkteurInnen
-  = Pflegepersonal
-  = Ehrenamtliche AkteurInnen

# Die Praxisphase



# Dynamiken im sozialen Feld aktiver ExpertInnen





Quelle Bild: <http://data.wetter.info//data/maps/basemaps/test-mecklenburg-vorpommern.jpg>



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



# Dorf A

## Nachbarschaft – Blockade?

- fehlende Kommunikation als soziale Praxis

## Konkrete Bedarfe

- Sport
- Kultur
- sozialer Dorfmittelpunkt

## Problemlage

- Benachteiligung der Dörfer im Stadtverband
- Forderung nach Eigenständigkeit

## Mobilität

- Infrastruktur
- Loslösung vom Schülerverkehr

## Engagementbereitschaft

- dörfliche“ Gruppierungen erschweren ein Engagement
- Arbeitseinsätze
- Treffpunkt/Geselligkeit
- Nachbarschaftshilfe: Ambivalenz

# Dorf A

## Nachbarschaft – Blockade?

- fehlende Kommunikation als soziale Praxis

## Problemlage

- Benachteiligung der Dörfer im Stadtverband
- Forderung nach Eigenständigkeit

## Konkrete Bedarfe

- Sport
- Kultur
- sozialer Dorfmittelpunkt

## Mobilität

- Infrastruktur
- Loslösung vom Schülerverkehr

## Engagementbereitschaft

- dörfliche“ Gruppierungen erschweren ein Engagement
- Arbeitseinsätze
- Treffpunkt/Geselligkeit
- Nachbarschaftshilfe: Ambivalenz

# Dorf A

## Nachbarschaft – Blockade?

- fehlende Kommunikation als soziale Praxis

## Konkrete Bedarfe

- Sport
- Kultur
- sozialer Dorfmittelpunkt

## Problemlage

- Benachteiligung der Dörfer im Stadtverband
- Forderung nach Eigenständigkeit

## Mobilität

- Infrastruktur
- Loslösung vom Schülerverkehr

## Engagementbereitschaft

- dörfliche“ Gruppierungen erschweren ein Engagement
- Arbeitseinsätze
- Treffpunkt/Geselligkeit
- Nachbarschaftshilfe: Ambivalenz

# Dorf A

## 2. Ausgewählte Ergebnisse für Kommunikation

Dorf A

- „[...] keine Kommunikation im Ort [...]“
- „[...]mehr Kommunikation, war früher mehr [...]„
- „[...] es fehlen dorfgemeinschaftliche Tätigkeiten des Kommunizierens[...]“
- „[...] Dorfgruppierungen machen Aktivitäten schwierig [...]“

„So is` es  
doch auch!“



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



13

Folie aus der Dorfversammlung



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



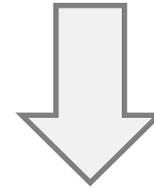
# Dorf A

## DORF GESPRÄCHE



- heitere Lesung "Dorfgeschichten"
- danach Austausch über eigene Dorferlebnisse

Zugezogene sind in  
der Pflicht sich  
zu integrieren



„Wer das nicht will,  
braucht hier ja nicht  
bleiben!“

20-jähriger Dorfbewohner

© Bewohnerin Dorf B



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



# Dorf A

## Soziale Prozesse

- ausgeprägte Praxis der Distinktion (Abgrenzung) und Ausgrenzung
- Parallelstrukturen:
  - Zugezogene engagieren sich im Förderverein
  - Einheimische bleiben unter sich und planen eigene Aktivitäten
- Unterstützungsstrukturen vorhanden
  - verlaufen an der Konfliktlinie Einheimische vs. Zugezogene



Quelle Bild: <http://data.wetter.info//data/maps/basemaps/test-mecklenburg-vorpommern.jpg>



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



# Dorf B

## Engagement

- gemeinsame Freizeitgestaltung
- Sport
- sozialer Treffpunkt
- Nachbarschaftshilfe

hohe Zufriedenheit

## Nachbarschaft als Ressource?

- fast alle sind freundlich und hilfsbereit
- gelebte Nachbarschaftshilfe

## Zentrale Person

- legitimiert und angesehen
- Forderung nach breiterem Engagement

## Sensibilität für Wandel und Problemlage

- fehlender (Generationen)Zusammenhalt
- (wendebedingte) Veränderungen des Dorflebens
- Benachteiligung der Dörfer im Stadtverband
- Alter und eingeschränkte Gesundheit

## Konkrete Bedarfe

- zentraler Treffpunkt: Klönen und über alte Zeiten sprechen, Freizeitgestaltung
- Kinder: Freizeitangebote, Schule und Nachhilfe
- Sorge im Alter: (Sterbe)Begleitung, Hilfebedarf

# Dorf B

## Engagement

- gemeinsame Freizeitgestaltung
- Sport
- sozialer Treffpunkt
- Nachbarschaftshilfe

hohe Zufriedenheit

## Nachbarschaft als Ressource

- fast alle sind freundlich und hilfsbereit
- gelebte Nachbarschaftshilfe

## Zentrale Person

- legitimiert und angesehen
- Forderung nach breiterem Engagement

## Sensibilität für Wandel und Problemlage

- fehlender (Generationen)Zusammenhalt
- (wendebedingte) Veränderungen des Dorflebens
- Benachteiligung der Dörfer im Stadtverband
- Alter und eingeschränkte Gesundheit

## Konkrete Bedarfe

- zentraler Treffpunkt: Klönen und über alte Zeiten sprechen, Freizeitgestaltung
- Kinder: Freizeitangebote, Schule und Nachhilfe
- Sorge im Alter: (Sterbe)Begleitung, Hilfebedarf

# Dorf B

## Engagement

- gemeinsame Freizeitgestaltung
- Sport
- sozialer Treffpunkt
- Nachbarschaftshilfe

hohe Zufriedenheit

## Nachbarschaft als Ressource?

- fast alle sind freundlich und hilfsbereit
- gelebte Nachbarschaftshilfe

## Zentrale Person

- legitimiert und angesehen
- Forderung nach breiterem Engagement

## Sensibilität für Wandel und Problemlage

- fehlender (Generationen)Zusammenhalt
- (wendebedingte) Veränderungen des Dorflebens
- Benachteiligung der Dörfer im Stadtverband
- Alter und eingeschränkte Gesundheit

## Konkrete Bedarfe

- zentraler Treffpunkt: Klönen und über alte Zeiten sprechen, Freizeitgestaltung
- Kinder: Freizeitangebote, Schule und Nachhilfe
- Sorge im Alter: (Sterbe)Begleitung, Hilfebedarf

# Dorf B

## Engagement

- gemeinsame Freizeitgestaltung
- Sport
- sozialer Treffpunkt
- Nachbarschaftshilfe

hohe Zufriedenheit

## Nachbarschaft als Ressource?

- fast alle sind freundlich und hilfsbereit
- gelebte Nachbarschaftshilfe

## Zentrale Person

- legitimiert und angesehen
- Forderung nach breiterem Engagement

## Sensibilität für Wandel und Problemlage

- fehlender (Generationen)Zusammenhalt
- (wendebedingte) Veränderungen des Dorflebens
- Benachteiligung der Dörfer im Stadtverband
- Alter und eingeschränkte Gesundheit

## Konkrete Bedarfe

- zentraler Treffpunkt: Klönen und über alte Zeiten sprechen, Freizeitgestaltung
- Kinder: Freizeitangebote, Schule und Nachhilfe
- Sorge im Alter: (Sterbe)Begleitung, Hilfebedarf

# Dorf B: Gewichtung der Ideen durch Punkte kleben

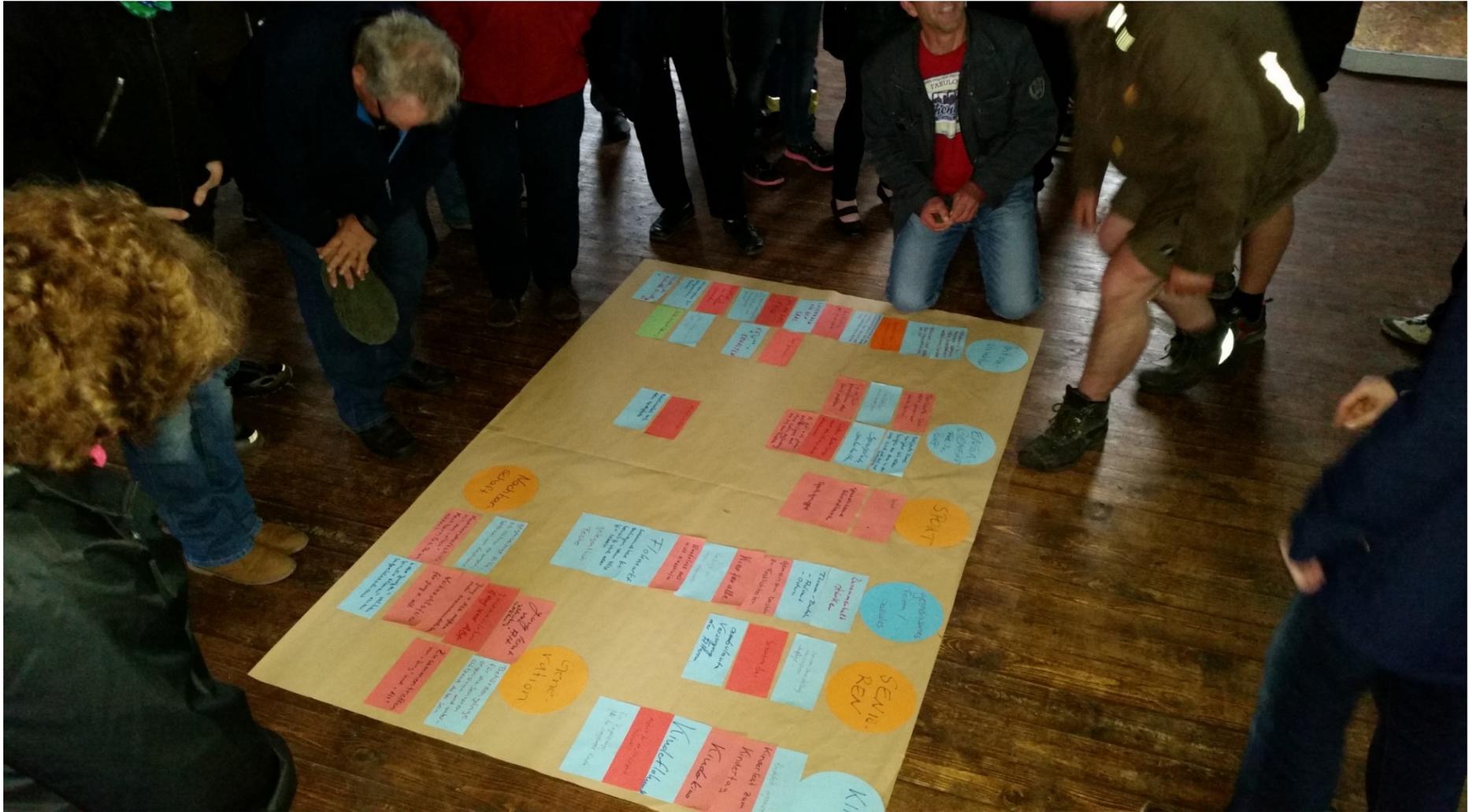
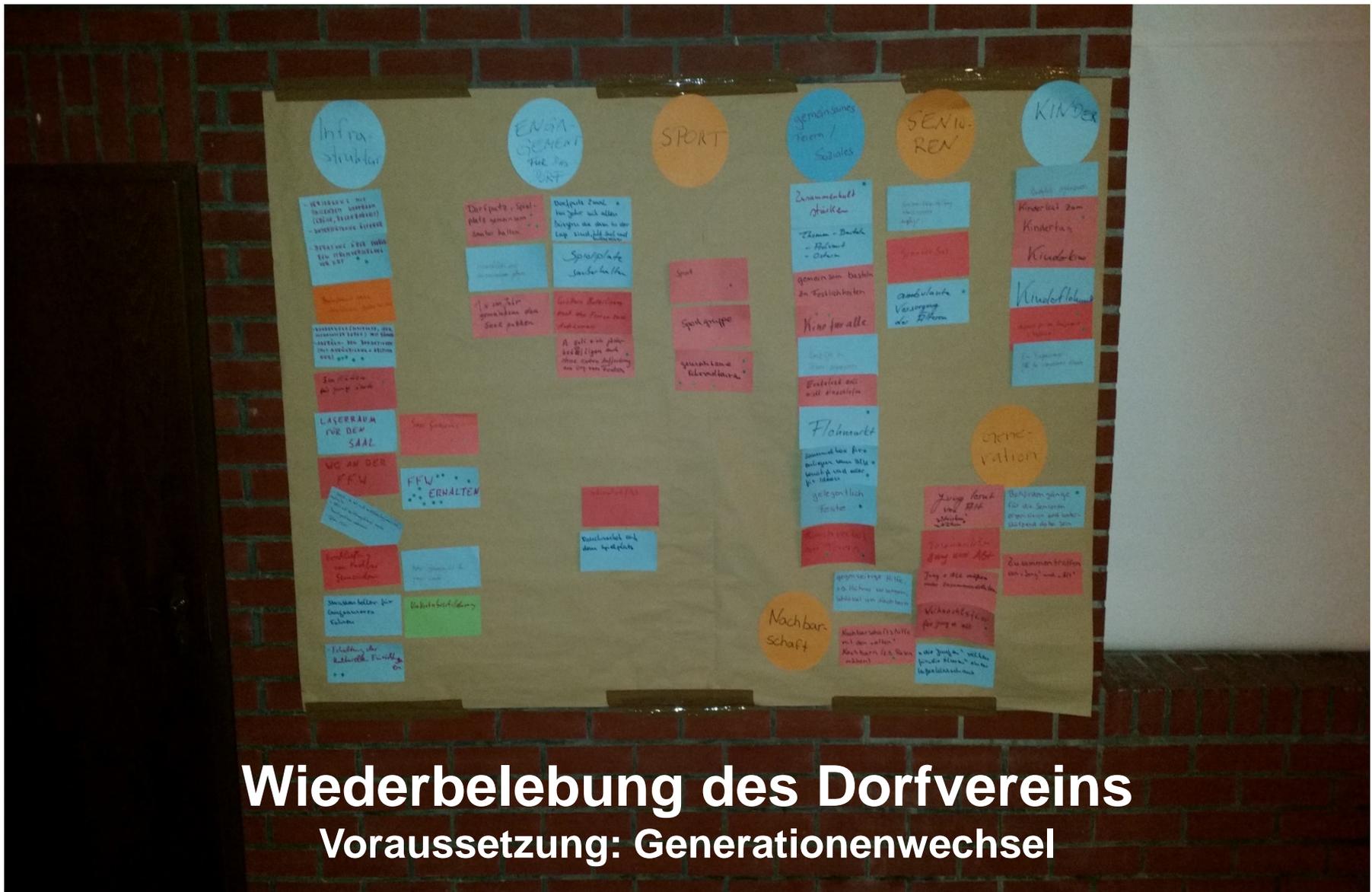


Foto: Kathrin Bernateck





# Wiederbelebung des Dorfvereins

## Voraussetzung: Generationenwechsel

Foto: Kathrin Bernateck



# Dorf B



Idee: Erstellung



einer Chronik

Quelle: Frank Saß, Museum Burg Stargard



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



regiopart  
Nachbarschaft  
& Partizipation

# Dorf B

## Soziale Prozesse



### Generationenzusammenhalt

- Jung und Alt gemeinsam aktiv
- „neuer Protagonist“ wurde aktiv
- Lesung: biografisches Erzählen ermöglicht
- Aktive Teilnahme an Lesung fördert neue Ideen



### Projektarbeit

- die zentrale Person des Ortes:
- offen für neue Entwicklungen
  - Zugang zum Ort ermöglicht
  - Raum geschaffen für neue Entwicklungen
  - für ihn ist ein Rückzug aus der Verantwortlichkeit möglich → Bedingung: jüngerer Nachfolger, dem er es zutraut

# 4. Die Perspektiven „sorgender Gemeinschaften“



# Konkrete Perspektiven

- Entwicklung von Kommunikationsformen wie Erzählcafés, Dorfläden u.a.
- Schulung und Einsatz von DorfmoderatorInnen
- Aufbau eines „Bürger-Profi-Mix“

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

<http://www.hs-nb.de/regiopart/>



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences

